

**Stadt Bergisch Gladbach**  
**Der Bürgermeister**

Datum  
**22.04.2015**  
Ausschussbetreuender Fachbereich  
**Zentraler Dienst 5-10**  
Schriftführung  
**Martina Siebenmorgen**  
Telefon-Nr.  
**02202-142361**

## **Niederschrift**

**Integrationsrat der Stadt Bergisch Gladbach**  
**Sitzung am Donnerstag, 20.11.2014**

Sitzungsort

**Rathaus Gladbach, Großer Sitzungssaal, Konrad-Adenauer-Platz 1, 51465 Bergisch Gladbach**

Sitzungsdauer (Uhrzeit von / bis)

**17:00 Uhr - 21:00 Uhr**

Unterbrechungen (Uhrzeit von / bis)

Keine

### **Sitzungsteilnehmer**

Siehe beigefügtes Teilnehmerverzeichnis

### **Tagesordnung**

#### **Ö Öffentlicher Teil**

- 1 Eröffnung, Bekanntgabe nicht anwesender Integrationsratsmitglieder, Feststellung der ordnungsgemäßen und rechtzeitigen Einberufung sowie der Beschlussfähigkeit**  
*Seite 3/18*
- 2 Genehmigung der Niederschrift aus der vergangenen Sitzung - öffentlicher Teil -**  
*Seite 3/18*
- 3 Bericht über die Durchführung der Beschlüsse aus der Sitzung des Integrationsrates am 11.09.2014**  
*Seite 3/18*
- 4 Mitteilungen des Integrationsratsvorsitzenden**  
*Seite 3/18*

<b>5</b>	<b>Mitteilungen des Bürgermeisters</b> 0474/2014	<i>Seite 4/18</i>
<b>6</b>	<b>Vorstellung des Konzepts zur Betreuung und Integration von Flüchtlingen in Bergisch Gladbach</b> 0466/2014	<i>Seite 4/18</i>
<b>7</b>	<b>Ergebnisse des Klausurtages am 23.08.2014</b> DS.-Nr. 0390/2014	<i>Seite 4/18</i>
<b>8</b>	<b>Vorstellung der gebildeten Arbeitskreise mit geplanten Projekten</b> 0470/2014	<i>Seite 7/18</i>
<b>9</b>	<b>Verwendung finanzieller Mittel zur Umsetzung des Integrationskonzeptes: Weiterführung des Projektes "Ex-Azubi Treff"</b> 0467/2014	<i>Seite 8/18</i>
<b>10</b>	<b>Mädchen- und Frauengruppe des Projektes 180° Wende in Bergisch Gladbach</b> 0465/2014	<i>Seite 9/18</i>
<b>11</b>	<b>Aktivitäten der Salafisten - geht uns das etwas an?</b>	<i>Seite 10/18</i>
<b>12</b>	<b>Sitzungstermine 2015</b> 0472/2014	<i>Seite 10/18</i>
<b>13</b>	<b>Bericht über die Städtepartnerschaft mit Pszczyna durch Herrn Farber</b>	<i>Seite 10/18</i>
<b>14</b>	<b>Probleme der griechischen Gemeinde</b>	<i>Seite 6/18</i>
<b>15</b>	<b>Anträge</b>	<i>Seite 10/18</i>
<b>15.1</b>	<b>Antrag der Demokratischen Liste</b> 0473/2014	<i>Seite 11/18</i>
<b>16</b>	<b>Anfragen der Integrationsratsmitglieder</b>	<i>Seite 11/18</i>

## Protokollierung

### Ö Öffentlicher Teil

#### 1. Eröffnung, Bekanntgabe nicht anwesender Integrationsratsmitglieder, Feststellung der ordnungsgemäßen und rechtzeitigen Einberufung sowie der Beschlussfähigkeit

Der Vorsitzende des Integrationsrates, Herr Iyilik, eröffnet die dritte Sitzung des Integrationsrates in der neunten Wahlperiode des Rates der Stadt Bergisch Gladbach und stellt die ordnungsgemäße und rechtzeitige Einberufung sowie die Beschlussfähigkeit des Integrationsrates fest. Die fehlenden Integrationsratsmitglieder sowie die anwesenden Vertretungen ergeben sich aus der Teilnehmerliste (*Anlage 1*).

Herr Iyilik begrüßt Herrn Buhleier und Frau Schlich (Fachbereichsleiterin Jugend und Soziales).

#### 2. Genehmigung der Niederschrift aus der vergangenen Sitzung - öffentlicher Teil -

Herr Iyilik teilt mit, dass die Niederschrift zur Beschlussfassung noch nicht vorgelegt werden kann. Wegen Erkrankung des Schriftführers liegt die Niederschrift erst im Entwurf vor und wird nach Fertigstellung an die Mitglieder versandt.

#### 3. Bericht über die Durchführung der Beschlüsse aus der Sitzung des Integrationsrates am 11.09.2014

Der Auszug aus der Niederschrift der Sitzung des Rates vom 30.09.2014 zeigt an, dass der Rat der Stadt Bergisch Gladbach den Empfehlungen zur Entsendung von Mitgliedern des Integrationsrates in die Ausschüsse wie vorgeschlagen gefolgt ist.

Zur Empfehlung des Integrationsrates zu einem Beitritt zur Charta der Vielfalt und zur Erstellung von Konzepten im Sinne des Diversity-Managements fasste der Rat einstimmig folgenden Beschluss:

**„Die Verwaltung wird beauftragt, die Bemühungen im Hinblick auf das Vielfältigkeitsmanagement weiterhin im Rahmen von Überlegungen zur Personal- und Organisationsentwicklung zu berücksichtigen.“**

#### 4. Mitteilungen des Integrationsratsvorsitzenden

Der Vorsitzende des Integrationsrates berichtet von dem gelungenen „Griechischen Abend“ am 16.11.2014 im Engel am Dom der Gnadenkirche. Er lobt die tolle Organisation und bedankt sich bei Herrn Farber als Mitorganisator und bei der griechischen Gemeinde für das schöne Fest.

5. **Mitteilungen des Bürgermeisters**  
0474/2014

Herr Buhleier teilt mit, dass die in der letzten Sitzung für den 28.11.2014 geplante Integrationskonferenz zur Thematik „Willkommens- und Anerkennungskultur“ auf den 17.04.2015 verschoben werden muss.

Weiterhin gibt Herr Buhleier bekannt, dass das Integrationsratsmitglied Marcel Hartmann auf sein Mandat im Integrationsrat mit Datum 14.11.2014 verzichtet hat. Da es sich um einen Einzelkandidat handelt, bleibt sein Sitz im Integrationsrat unbesetzt und die gesetzliche Mitgliederzahl vermindert sich entsprechend.

6. **Vorstellung des Konzeptes zur Betreuung und Integration von Flüchtlingen in Bergisch Gladbach**  
0466/2014

Zu diesem TOP begrüßt Herr Iyilik nochmals Frau Schlich und erteilt ihr das Wort.

Frau Schlich erläutert ausführlich das vorliegende Konzept zur Betreuung und Integration von Flüchtlingen in Bergisch Gladbach. Ebenfalls teilt sie dem Integrationsrat sämtliche aktuelle Standorte von Unterkünften mit, in denen die zurzeit ca. 400 Flüchtlinge in Bergisch Gladbach untergebracht sind.

Herr Basyigit merkt zu Punkt 5.3.4 des Konzeptes an, dass doch bereits jetzt schon zu wenig KiTa Plätze zur Verfügung stehen, worauf Frau Schlich antwortet, dass der KiTa Bedarfsplan aktualisiert werden muss bzw. aktualisiert wird.

Die Frage von Frau Münzer nach der Personenanzahl, die aus sicheren Drittländern unterzubringen sind, bis die Ausländerbehörde entscheidet, kann Frau Schlich auf Anhieb für Bergisch Gladbach nicht beantworten. Frau Hänsch erklärt, dass die Zahl bundesweit bei ca. 23% liegt.

Frau Dönmez hinterfragt die Finanzierung der kommunalen Netzwerkarbeit in Bergisch Gladbach und deren Einfluss auf die Flüchtlingsarbeit.

Frau Schlich gibt hierzu folgende Auskunft: Aktuell wird die Netzwerkarbeit über BuT Mittel des Bundes finanziert. Diese Mittel fallen jedoch mit Ablauf des Jahres 2014 weg und die Weiterführung der Netzwerkarbeit wäre in Gefahr. In der Politik besteht jedoch eindeutig der Tenor, dass Netzwerkarbeit nicht im freiwilligen sondern im pflichtigen Haushalt anzusiedeln ist und demzufolge Haushaltsmittel zur Verfügung zu stellen sind. Aktuell wird das Thema in den haushaltspolitischen Klausuren der Fraktionen diskutiert, um die Finanzierung sicherzustellen. Eine abschließende Entscheidung erfolgt erst in der Sitzung des Rates am 16.12.2014.

Herr Samirae macht noch auf die Möglichkeit aufmerksam, Förderprogramme des Bundes oder des Landes oder der EU in Anspruch nehmen zu können und weist insbesondere auf das Förderprogramm IVAF hin (Vermittlung von Asylbewerbern in den ersten Arbeitsmarkt).

Frau Hänsch antwortet, dass das Förderprogramm sehr speziell ist und nicht für jeden Flüchtling oder Asylbewerber geeignet ist. Zudem ist ein solcher Förderantrag sehr umfangreich.

Herr Tollih bedankt sich auch im Namen des Integrationsrates bei Frau Schlich für die Erstellung und Erläuterung des Flüchtlingskonzeptes. Er bedauert jedoch, dass Flüchtlinge keinen Anspruch auf Integrationskurse haben, solange der Aufenthaltsstatus noch ungeklärt ist. Es sollte jedem

Flüchtling die Möglichkeit gegeben werden, vom ersten Tag seines Aufenthaltes in Deutschland auch einen Sprachkurs zu erhalten.

Frau Schlich antwortet, dass lediglich anerkannte Asylbewerber einen Anspruch auf Integrationskurse haben. Sollte für die anderen Bewerber auch Sprachkurse angeboten werden können, ist deren Finanzierung zu klären und zu prüfen, ob städtische Mittel zur Verfügung stehen. Sie gibt Herrn Tollih auf jeden Fall Recht, dass Dreh- und Angelpunkt jeglicher Integration die Sprache ist. Einem Vorschlag von Herrn Tollih, ggf. die Flüchtlinge an den Kosten eines Sprachkurses z.B. bei der VHS zu beteiligen, kommt jedoch nicht in Betracht, da die finanziellen Mittel der Flüchtlinge dies nicht zulassen.

Herr Tollih weist auf die geplante Gesetzesänderung hin, wonach Flüchtlinge künftig nach 3-monatigem Aufenthalt eine Arbeitserlaubnis erhalten können. Ihm fehlt im Konzept die Vorgehensweise, wie dem Personenkreis der Zugang zum Arbeitsmarkt ermöglicht werden soll, zumal wenn im Vorfeld keine Sprachkurse stattgefunden haben.

Weiterhin wünscht Herr Tollih die Auflistung eines Wohnstandards in den Unterkünften, woraus ersichtlich ist, was dem einzelnen Flüchtling an Erstausrüstung zur Verfügung gestellt wird und wie das Wohnumfeld gestaltet ist.

Frau Schlich erklärt, dass es Listen gibt, wo alle Gegenstände zur Erstausrüstung aufgeführt sind.

Frau Dönmez weist darauf hin, dass ihre vorherige Frage, welchen Einfluss der Wegfall der BuT-Mittel zur Finanzierung der Netzwerkarbeit auf die Flüchtlingsarbeit hat, noch nicht beantwortet ist.

Frau Schlich kann hierzu keine konkrete Auskunft geben. Es wird jedoch zu erheblichen Einbußen in der Netzwerkarbeit kommen und es werden auch Flüchtlingsprojekte davon betroffen werden (z. B. Wegfall des Spiele Bauwagens für Flüchtlingskinder an der Jakobstrasse etc.).

Frau Dönmez hinterfragt des Weiteren die Sicherheit in den Unterkünften. Nach dem Konzept sind die Hausmeister für die Sicherheit in den Unterkünften zuständig. Sie möchte wissen, ob das Personal entsprechend geschult ist oder ob weitere Sicherheitskräfte hinzugezogen werden sollen.

Laut Frau Schlich sind die Hausmeister bisher noch nicht geschult, sollen aber auf diese Aufgabe entsprechend vorbereitet werden. Auf das Hinzuziehen externer Sicherheitskräfte will man jedoch in Bergisch Gladbach vorerst verzichten.

Herr Samirae findet es auch besonders wichtig, den Flüchtlingen frühzeitig Sprachkurse anzubieten. Es macht den Vorschlag, in Kooperation mit der VHS Sprachkurse für Flüchtlinge aus dem Integrationskonzept zu finanzieren.

Herr Buhleier weist darauf hin, dass es aktuell viele ehrenamtliche Angebote im Bereich „Sprachkurse“ gibt. Der Integrationsrat möge umsichtig mit den Mitteln aus dem Integrationskonzept umgehen, da Flüchtlingsarbeit lediglich einen Anteil beim Thema Integration einnimmt.

Frau Hänsch erläutert nochmals ausführlich den rechtlichen Status von Flüchtlingen. Zudem weist sie darauf hin, dass aktuell auch seitens der Caritas Sprachkurse angeboten werden und noch weitere hinzukommen sollen.

Herr Ljura weist darauf hin, dass die von ihm befragten Flüchtlinge zu 99% zufrieden sind und sich in Deutschland wohl fühlen.

Herr Iyilik wünscht sich, dass die Woge der Hilfsbereitschaft in Bergisch Gladbach auch weiterhin anhält.

Herr Bartoszewicz appelliert an Frau Schlich, mit den zur Verfügung stehenden Akteuren der Flüchtlingsarbeit im Gespräch zu bleiben und ein auf die Zukunft gerichtetes, langfristiges Flüchtlingskonzept hin zuarbeiten.

Herr Buhleier fügt an, dass das Thema Flüchtlinge künftig ein ständiger TOP auf der Tagesordnung des Integrationsrates sein wird.

Nach Beendigung der Rednerliste bedankt sich Frau Schlich für alle Wortbeiträge zum Flüchtlingskonzept und versichert, dass Anregungen und Bedenken geprüft und ggf. berücksichtigt werden. Es muss jedoch der Verwaltung die Zeit gegeben werden mit Beteiligung der unterschiedlichsten Akteure vorhandene Angebote zu prüfen und zu koordinieren.

Der Vorsitzende des Integrationsrates bedankt sich bei Frau Schlich und bittet nunmehr, den TOP 14 der Tagesordnung vorzuziehen.

**Beschluss: (einstimmig)**

**Der TOP 14 der Tagesordnung wird vorgezogen.**

#### **14. Probleme der griechischen Gemeinde**

Zwei Damen der griechischen Gemeinde und des griechischen Elternvereins bedanken sich für die Einladung in die Sitzung des Integrationsrates. Sie berichten über die Probleme, mit denen die griechische Gemeinde aktuell zu kämpfen hat; insbesondere über fehlende Räumlichkeiten und finanzielle Ausstattungen.

Es wird ein Schriftstück verteilt, aus dem hervorgeht,

- Wer sind wir
- Was machen wir
- Was benötigen wir

Frau Celik bietet der griechischen Gemeinde an, sich bei der alevitischen Gemeinde kundig zu machen, wie sich die dortige Organisation darstellt und wie die Aleviten ihr Vereinsleben und dessen Finanzierung gelöst haben.

Weitere Mitglieder im Integrationsrat machen Vorschläge, wie die Probleme zu lösen sind.

Die Damen der Griechischen Gemeinde erklären, dass einige der Vorschläge auch genutzt werden, aber ein ständiger fester Raum für Büro Zwecke etc. benötigt wird.

Herr Tollih weist darauf hin, dass alle Migrantorganisationen die gleichen Probleme haben. Er schlägt vor, an die Verwaltung den Auftrag zu erteilen, zu prüfen, ob für die griechische Gemeinde Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt werden können. Herr Samirae schließt sich dem an.

Herr Buhleier erklärt, dass der Stadt keine Räumlichkeiten zur Verfügung stehen. Er weist darauf hin, dass in der Internationalen Begegnungsstätte der Caritas Räumlichkeiten genutzt werden können.

Herr Tollih bittet die Verwaltung zu prüfen:

- Welche Unterbringungsmöglichkeiten von Migrantenvereinen möglich sind.
- Wie Migranten mit Förderprogrammen begleitet bzw. unterstützt werden können.

Herr Iyilik bedankt sich bei der griechischen Gemeinde und geht zum nächsten TOP über.

#### **7. Ergebnisse des Klausurtages am 23.08.2014 DS.-Nr. 0390/2014**

Herr Schütz wünscht eine Dokumentation des Klausurtages in Form eines Word-Dokumentes.

Herr Buhleier sagt dies zu. *(Das Protokoll ist als Anlage 2 beigefügt.)*

#### **8. Vorstellung der gebildeten Arbeitskreise mit geplanten Projekten** *0470/2014*

Herr Buhleier ergänzt die Vorlage. Er weist darauf hin, dass in der Sachdarstellung der in der letzten Sitzung des Integrationsrates vereinbarte Arbeitskreis „Diversity Management“ versehentlich nicht aufgeführt ist. Einziges Mitglied dieses Arbeitskreises ist aktuell Herr Samirae. Nach der letzten Sitzung war einigen Mitgliedern nicht klar, ob Arbeitskreise gegründet wurden. Herr Buhleier klärt nunmehr auf, dass die in der Vorlage benannten Arbeitskreise vom Integrationsrat einvernehmlich vereinbart wurden.

Sinn der heutigen Vorlage ist es, diese Arbeitskreise in einem ersten Arbeitsschritt zu konkretisieren und bis zur nächsten Sitzung im Februar die Ziele zu formulieren und Arbeitsschritte mit entsprechendem Zeitplan festzulegen, damit der Integrationsrat darüber informiert ist, auf welchen Weg sich der jeweilige Arbeitskreis machen möchte. Es besteht zudem die Möglichkeit, dass sich weitere Personen zu den jeweiligen Arbeitskreisen benennen können.

Herr Samirae möchte im Arbeitskreis zum Thema Flüchtlingsarbeit mitarbeiten.

Frau Münzer begründet, dass sich der Arbeitskreis Schule/Bildung/Flüchtlinge aus aktuellem Anlass vorrangig mit dem Thema Flüchtlinge befassen wird. Dies ist nicht im Sinne aller Mitglieder im Integrationsrat.

Herr Iyilik merkt an, dass in der Vorstandssitzung die Grundidee darin bestand, den Arbeitskreis Schule/Bildung/Flüchtlinge in zwei Arbeitskreise aufzuteilen, zum einen AK Schule/Bildung und zum anderen AK Flüchtlinge.

Herr Schütz weist darauf hin, dass zu viele Arbeitskreise gegründet werden sollen. 8 Arbeitskreise für 17 Mitglieder im Integrationsrat lassen keine konstruktive Arbeit zu.

Der Vorsitzende erklärt, dass von den aufgelisteten Arbeitskreisen aktuell ein Arbeitskreis aus Kostengründen entfallen kann und zwar der Arbeitskreis „Buch“. Herr Farber gibt noch ergänzende Erläuterungen hierzu und weist darauf hin, dass der Spendenbetrag der Beamtenbank in Höhe von 1000 € jedoch trotzdem dem Integrationsrat zur Verfügung gestellt werden wird. Mit dem Betrag soll die Flüchtlingsarbeit unterstützt werden (ggf. ein Spielgerät am Lübbe-Gebäude).

Herr Tollih bittet nunmehr den Punkt zu beenden und über die Arbeitskreise abzustimmen.

Herr Kunze regt an, die Arbeitskreise „Besuch der Vereine“ und „Dialog der Kulturen“ in einen Arbeitskreis zu vereinen. Herr Basyigit begründet, warum dies nicht möglich ist.

Herr Buhleier weist darauf hin, dass durch die Vorlage vorgeschlagen wird, bis zur nächsten Sitzung im Februar abschließend Arbeitskreise zu benennen, zu konkretisieren und jeweils entsprechende Arbeitspapiere mit Zielvorgaben und Zeitplänen vorzulegen. Die Verwaltung wird dann entsprechend der eingereichten Unterlagen eine Vorlage fertigen. Der Integrationsrat kann dann entscheiden, ob ggf. in verschiedenen Arbeitskreisen deckungsgleiche Ziele vorliegen, die u. U. zusammengefasst werden können. Danach können dann offiziell die entsprechenden Arbeitskreise durch den Integrationsrat beschlossen werden

Herr Tollih schließt sich den Ausführungen von Herrn Schütz an und fordert, dass sich die Mitglieder im Integrationsrat aus Gründen der Produktivität der Arbeit des Arbeitskreises nur jeweils in einem Arbeitskreis engagieren. Bei acht Arbeitskreisen und 17 Mitgliedern im Integrationsrat wäre eine Aufteilung auf mehrere Arbeitskreise eher unproduktiv.

Der Vorsitzende des Integrationsrates gibt den TOP 8 wie folgt zur Abstimmung:

1. Aufteilung des Arbeitskreises Schule/Bildung/Flüchtlinge in zwei Arbeitskreise
2. Verfahren nach Beschlussvorlage.

Der Integrationsrat fasst folgende

**Beschlüsse: 1. (einstimmig bei einer Enthaltung)**

**Der Arbeitskreis Schule/Bildung/Flüchtlinge wird aufgeteilt in zwei Arbeitskreise:**

- **Schule/Bildung (Verantwortliche: Frau Celik)**
- **Flüchtlinge (Verantwortliche: Frau Münzer)**

**2. (einstimmig)**

**Der Integrationsrat benennt abschließend die Mitglieder und die oder den Federführende/Federführenden der einzelnen Arbeitskreise. Die Aufstellung der AK' mit Verantwortlichen ist als *Anlage 3* beigelegt.**

**Der Integrationsrat erteilt an die einzelnen Arbeitskreise den Auftrag, bis zur nächsten Sitzung des Integrationsrates am 19.02.2015 ein Arbeitspapier mit nachfolgendem Inhalt vorzulegen:**

- **Ziele des Arbeitskreises**
- **Auflistung der Arbeitsschritte**
- **Aufstellung eines Zeitplan und Terminangabe für die Ergebnisvorstellung**

**9. Verwendung finanzieller Mittel zur Umsetzung des Integrationskonzeptes: Weiterführung des Projektes "Ex-Azubi Treff"  
0467/2014**

Herr Buhleier erläutert die Vorlage und klärt Nachfragen von Herrn Kunze auf.

Herr Samirae beantragt die Vertagung des TOP in die nächste Sitzung, da er sich erst persönlich über das Projekt informieren möchte und zudem noch keine Haushaltsmittel zur Verfügung stehen.



Herr Buhleier antwortet, dass mit der Vorgehensweise von Herrn Samirae die Finanzierung von Projekten gefährdet würden. Er erklärt, dass das Projekt bereits seit mehreren Jahren erfolgreich läuft.

Des Weiteren weist Herr Buhleier darauf hin, dass für die Beschlussfassung der Ausschuss für Soziales, Wohnungswesen, Demografie und Gleichstellung von Mann und Frau (ASWDG) zuständig ist. Dem Integrationsrat obliegt lediglich die Beratung zum TOP. Bei einer Vertagung in die nächste Sitzung des Integrationsrates würde die Vorlage trotzdem dem ASWDG in seiner Sitzung am 04.12.2014 zur Beschlussfassung vorgelegt werden.

Frau Schlich erläutert das Verfahren der Haushaltsplanung und -genehmigung. Weiterhin weist sie ebenfalls darauf hin, dass der Integrationsrat lediglich ein Beratungsrecht zu dem TOP hat. Für den Fall der Vertagung müsse der Integrationsrat sich darüber im Klaren sein, dass der zuständige Ausschuss auch ohne Beratung bzw. Beteiligung des Integrationsrates dem Projekt zustimmen könnte.

Herr Panzer schlägt eine Kooperation des Ex-Azubi Treff mit der griechischen Gemeinde vor, indem Räumlichkeiten gemeinsam genutzt werden.

Herr Buhleier klärt auf, dass der Ex-Azubi Treff über keine eigenen Räumlichkeiten verfügt, sondern seine Tätigkeit an Schulen wahrnimmt.

Abschließend nimmt Herr Samirae seinen Antrag auf Vertagung des TOP zurück.

Der Integrationsrat fasst anschließend folgenden

**Beschluss: (einstimmig bei sechs Enthaltungen)**  
**Der geplanten Weiterführung des Projektes mit finanzieller Beteiligung der Stadt Bergisch Gladbach in Höhe von 18.000 € wird vorbehaltlich der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel zugestimmt.**

#### **10. Mädchen- und Frauengruppe des Projektes 180° Wende in Bergisch Gladbach** *0465/2014*

Es folgen verschiedene Redebeiträge zum TOP. Herr Basyigit versteht nicht, wie in diesem Jahr ein Zuschuss in Höhe von 500 € erfolgen kann, da das Budget des Integrationsrates doch aufgebraucht ist.

Herr Kunze ist Anwohner im Wohnpark Bensberg und versteht nicht, wieso dort Deradikalisierungsprojekte stattfinden sollen. Er sieht hierfür keinen Bedarf. Frau Schlich erläutert, dass das im Konzept genannte Deradikalisierungsprojekt in Köln durchgeführt wird, das im Wohnpark Bensberg vorgesehene Projekt verfolgt andere Ziele.

Herr Buhleier klärt auf, dass die 500 € nicht aus Mitteln des Budget des Integrationsrates sondern aus Mitteln des Integrationskonzeptes gezahlt werden sollen. Weiterhin weist Herr Buhleier darauf hin, dass zur Anzahl der Stunden und des Stundensatzes noch Verhandlungen mit dem Projektträger geführt werden.

Frau Münzer macht nochmals darauf aufmerksam, dass die Gruppierung der 180° Wende sich im letzten Jahr in verschiedenen Ausschüssen vorgestellt hat und allseits auf positive Zustimmung gestoßen ist. Des Weiteren weist Frau Münzer darauf hin, wie wichtig eine Frauengruppe im Bereich Bockenberg wäre, die sich bestimmten Themen widmen könne. Frau Dönmez erfragt, warum eine

Stundenkürzung erforderlich ist. Dies wird von Frau Schlich aus finanzieller und aus pädagogischer Sicht beantwortet.

Herr Farber beantragt Schluss der Rednerliste.

Der Integrationsrat fasst folgende

**Beschlüsse: 1. (einstimmig)**

**Die Rednerliste wird geschlossen.**

**2. (mehrheitlich mit elf Stimmen gegen zwei Stimmen bei drei Enthaltungen)**

**Der geplanten Maßnahme wird zugestimmt. Für das Haushaltsjahr werden 500 € zur Verfügung gestellt. Für das Haushaltsjahr 2015 werden vorbehaltlich der Genehmigung des Haushaltes 6.000 € zur Umsetzung des Projektes zur Verfügung gestellt.**

**11. Aktivitäten der Salafisten - geht uns das etwas an?**

Herr Samirae berichtet über die Festnahme eines Salafisten in seiner Nachbarschaft.

Herr Basyigit weist auf Stellungnahmen der unterschiedlichsten Organisationen zu dem Thema hin. Menschen islamischen Glaubens dürfen nicht unter Generalverdacht gestellt werden.

Herr Ljura fordert Prävention durch Bildung.

Herr Tollih erklärt, dass Radikalismus nichts mit Islam zu tun hat. Die gebildeten Arbeitskreise könnten zu dem Thema eng mit Migrantorganisationen und mit Vereinen zusammenarbeiten.

Herr Iyilik schlägt vor, zu dem Thema Islam, Islamismus, Radikalisierung eine ihm bekannte Islamwissenschaftlerin als Referentin einzuladen und später eine Stellungnahme des Integrationsrates zu veröffentlichen. Konkrete Vereinbarungen wurden nicht getroffen.

**12. Sitzungstermine 2015  
0472/2014**

Die Sitzungstermine für das Jahr 2015 werden zur Kenntnis genommen.

**13. Bericht über die Städtepartnerschaft mit Pszczyna durch Herrn Farber**

Herr Farber berichtet ausführlich über die Aktivitäten zur Städtepartnerschaft mit Pszczyna.

**15. Anträge**

- Herr Farber bittet zu prüfen, ob die Verwaltungsvorlagen nicht nummeriert werden können und in der Einladung bei der Tagesordnung auf die Seitenzahl hingewiesen werden kann.

- Herr Iyilik beantragt, den für das „Buchprojekt“ nicht benötigten Betrag in Höhe von 800 € für sein früher beantragtes Projekt, auf das er zu Gunsten anderer Projekte verzichtet hat, wieder aufleben zu lassen und einen türkischen Liederabend mit der Sängerin Arzu Gök zu finanzieren. Vorschläge zur anderweitigen Verwendung des Geldes (z.B. für Flüchtlingsarbeit, für Öffentlichkeitsarbeit des Integrationsrates etc.) fanden keine Zustimmung. Es besteht Einvernehmen, dass das Projekt durchgeführt werden soll, aber wegen der Kürze der Zeit nicht mehr im Jahr 2014 stattfinden kann. Es soll in 2014 eine Vereinbarung mit der Künstlerin getroffen werden, dass sie im Frühjahr ein Konzert zu einem Honorar von 750 € in Bergisch Gladbach durchführt.

Der Integrationsrat fasst hierzu folgenden

**Beschluss:** (mehrheitlich mit elf Stimmen bei einer Gegenstimme und vier Enthaltungen)

**Dem Antrag von Herrn Iyilik wird zugestimmt.**

**15.1. Antrag der Demokratischen Liste**  
0473/2014

Herr Tollih erläutert die Vorlage zur Veranstaltung am 02.12.2014.

Der Integrationsrat fasst folgenden

**Beschluss:** (einstimmig)

**Dem Antrag auf Kooperation wird zugestimmt.**

**16. Anfragen der Integrationsratsmitglieder**

Frau Münzer fragt Herrn Kunze, aus welchem Grund seine Frau, die als ordentliches Mitglied in den Integrationsrat gewählt wurde, lediglich in der 1. Sitzung in der neuen Wahlperiode kurz anwesend war.

Herr Kunze antwortet, dass seine Frau heute aus beruflichen Gründen nicht kommen kann.

Frau Siebenmorgen bittet künftig, dass alle ordentlichen Mitglieder des Integrationsrates, die an den Sitzungen nicht teilnehmen können, dies der Verwaltung mitteilen.

Herr Samirae weist darauf hin, dass er am Donnerstag, 27.11.14 mit dem Bürgerfunk von Radio Berg einen Interview Termin zur Flüchtlingsproblematik für 20.30 Uhr vereinbart hat.

Er wünscht, dass ein Mitglied des Vorstandes des Integrationsrates an dem Termin teilnimmt  
Es folgt eine ausführliche Debatte darüber, wer Herrn Samirae mit einer Terminvereinbarung beauftragt hat, dass Herr Samirae nicht im Namen des Integrationsrates sprechen kann und dass seitens des Integrationsrates keine Zustimmung für ein solches Interview erfolgt. Kein Mitglied des Vorstandes wird an dem Termin teilnehmen. Der Vorsitzende teilt Radio Berg mit, dass der Termin nicht im Einverständnis des Integrationsrates vereinbart wurde und daher keine Teilnahme stattfindet.

---

gez. Iyilik  
Vorsitzender

---

gez. Siebenmorgen  
Schriftführung